



Die Nachfrage steigt

NACHBERICHT Nicht nur neu entwickelte Behälter und Verpackungen, sondern auch Ausrüstungsteile, Armaturen und Services zeigten die Aussteller auf der gut besuchten Fachmesse Interpack in Düsseldorf.

Gleich mehrere Neuentwicklungen präsentierte die Firma Schütz. Bei den Fässern sind dies das F1-Spundfass mit 220 Litern Fassungsvermögen sowie das S-DS1-Weithalsfass mit 120 Litern Volumen und einer Innenschicht aus ungefärbtem HD-PE. Rund um den IBC gibt es ebenfalls Neues: So soll eine neue Ausführung der Stahl-Eckfüße beim bekannten Modell Ecobulk MX besser vor Beschädigungen schützen und das Handling erleichtern. Zugleich verspricht Schütz bei diesem Modell dank einer verstärkten Bodenwanne eine höhere Vibrationsfestigkeit. Premiere feierte auch eine Armatur mit eingebautem Rückschlagventil. Dieser so genannte Check Valve verfügt über eine Verschlussklappe, die einen ungewollten Rücklauf des Füllgutes in den IBC verhindert, wie er etwa durch unterschiedliche Druckverhältnisse beim Abpumpen entsteht.

Für den Einsatz in Ex-Schutz-Zonen konzipiert ist eine metallfreie Auslaufarmatur für IBC, bei der ein Erdungskabel aus elektrisch leitfähigem Nano-Compound

am Gewindeflansch angespritzt ist. Der Flansch wird wie gewohnt mit dem Auslaufstutzen des Innenbehälters verschweißt. Damit können laut Hersteller erstmals auch Kugelhahn-Armaturen inklusive Kamlok-Anschluss realisiert werden. Der Erdungsproblematik bei Kunststoffpaletten begegnet Schütz mit zwei Erdungsblechen, die in die beiden Mittelklötze der jeweils äußeren Kunststoffkufe integriert sind. Bei gestapelten Containern sollen die Bleche eine Verbindung zwischen den IBC garantieren.

Ganz im Zeichen des Themas Nachhaltigkeit stand der Messeauftritt der Mauser-Gruppe. „Renew“, „Reduce“, „Recollect“, „Reuse“ und „Recycle“ nennt der Hersteller die fünf Säulen seiner Eco-Cycle-Strategie. „Nachhaltigkeit ist bei allen Global Players heute ein wichtiges Thema“, erklär-

te Vorstandschef und CEO Clemens Willée im Gespräch auf der Messe. Und weiter: „Sie muss aber immer mit einem wirtschaftlichen Vorteil verbunden sein.“ Zu den Neuheiten, die das Unternehmen deshalb in Düsseldorf vorstellte, gehörte auch das neue L-Ring-Plus-Fass. Mit einem Leergewicht von nur acht Kilogramm ist es um 500 Gramm leichter als das herkömmliche Modell. Weitere Highlights am Mauser-Stand waren neue Kunststoffpaletten für Kombinations-IBC, 120-Liter-Deckelfässer, die komplett aus Recycling-Kunststoffen bestehen, sowie ein neues mehrschichtiges Spundfass mit 220 Litern Fassungsvermögen, dessen mittlere Schichten ebenfalls aus Recyclat bestehen. Der französische Verpackungsspezialist Sotralentz zeigte an seinem Stand den neuen leitfähigen Drei-Zoll-Klappenhahn DN80. Dieser patentierte Klappenlauf verfügt über eine leitfähige HD-PE-Verbindung zu dem abgefüllten Produkt und ermöglicht damit laut Hersteller die sichere Behandlung von pastösen und brennbaren Produkten bis zu einem Zündpunkt von 61 °C.

Viele Hersteller entwickeln Problemlösungen gemeinsam mit ihren Kunden.



Das neue, acht Kilogramm leichte L-Ring-plus-Fass von Mauser.



Erstmals präsentierte sich die Kooperation ICE Innovative Canmakers Europe. Deutscher Partner ist die Blechwarenfabrik Limburg.

Bring Farbe auf den IBC

Unter dem Namen ImageLine bietet Werit seit einiger Zeit die Möglichkeit, die Kunststoffblase von IBC zu bedrucken. Mittlerweile können die Kunden zwischen drei Varianten, dem Label IBC, dem Print IBC und dem Colour IBC wählen. Das Label IBC ist in zwei Größen erhältlich und erlaubt die vierfarbige Bedruckung mit dem Firmenlogo oder einem anderen Motiv. Bei Print IBC handelt es sich um einen direkten, dauerhaften und einfarbigen Aufdruck des Markensymbols, des Firmenlogos oder des entsprechenden Füllmediums in Schwarz, Blau, Rot, Gelb oder Weiß. Wer die dritte Variante Colour IBC wählt, der bekommt den kompletten Innenbehälter je nach Wunsch entweder in seiner Hausfarbe oder in einer Signalfarbe geliefert. Derzeit



FOTOS: R. GEBHARDT

Großer Andrang in Düsseldorf: Die Interpack konnte ihre Bedeutung als internationale Leitmesse der Verpackungswirtschaft wieder einmal bestätigen.

arbeitet Werit nach eigener Aussage an der Gesamtbedruckung eines Innenbehälters in einem Drei-D- und mehrfarbigen Fotodruck auf den Behälter.

Ucon Containersysteme hat ihren isolierten und beheizbaren Metall-IBC Typ ZBEI mit einer rechnergestützten Steuerung und einem 4,3-Zoll-Touchscreen ausgestattet. Er ist in Arbeitshöhe angebracht, bietet eine Menüführung in mehreren Sprachen und kann Temperaturverläufe graphisch darstellen. Die Temperaturgrenzwerte sind exakt einstellbar, die Überwachungselektronik ermöglicht laut Ucon auch einen unbeaufsichtigten Betrieb.

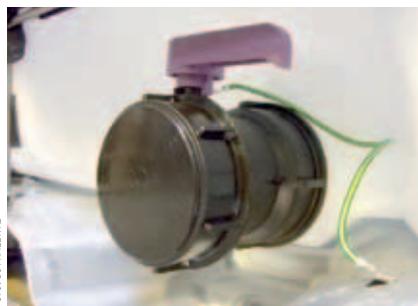
Neue Kanister, neue Fässer

Neu am Stand von AST Kunststoffverarbeitung waren die Kanister der SQR-Serie mit einem Volumen von 20 und 25 Liter sowie das Kunststoffdeckelfass KDF mit 220 Liter Inhalt. Das Gewicht der leeren Kanister liegt je nach Größe bei 800 oder 950 Gramm, mit UN-Zulassung sind die Behälter 800, 900 oder 980 Gramm beziehungsweise 950, 1050 oder 1150 Gramm schwer. Das Deckelfass bringt in der Standardversion 6.900 Gramm auf die Waage, mit UN-Zulassung 7.400 Gramm.

Neben bauartgeprüften Weißblechverpackungen für gefährliche Güter von 0,5 bis 30 Liter Volumen entwickelt Huber Packaging auch individuelle Verpackungslösungen im Kundenauftrag, die mit einer Abnahme durch die Prüfbehörden abge-

schlossen werden. Auf der Interpack berichtete das Unternehmen von neu entwickelten Eimern und Hobbocks für Güter der Verpackungsgruppe II mit einer Dichte von 1,8 Gramm pro Kubikzentimeter. Die neu zugelassenen Gebinde mit 20 und 30 Liter Volumen haben Durchmesser von 280 und 328 Millimetern und können laut Huber zusätzlich mit einer hoch resistenten Innenspritzlackierung ausgestattet werden. Zur Entwicklungsleistung, so das Unternehmen, gehörte die Optimierung der Blechdicken für Deckel und Böden sowie umfangreiche Testreihen im haus-eigenen Technikum.

Am Stand von Schäfer Container Systems konnten die Besucher den vor Kurzem bereits vorgestellten beheizbaren Edelstahlcontainer begutachten (siehe auch Gefahr/gut-Ausgabe 5/11). „Zentrale“ des IBC ist eine elektronische Regelung, mit der sich die Temperatur, die das Transportgut benötigt, genau einstellen lässt.



FOTOS: SOTRALENTZ

Der neue leitfähige Drei-Zoll-Klappenhahn von Sotralentz.

Alle Einstellungen können bis zu 12 Monate gespeichert und damit rückverfolgt werden. Der Kunde kann aus fünf Behältergrößen zwischen 500 und 1000 Litern wählen. Auf Wunsch lässt sich der IBC mit Rührwerken, Füllstandsmessung, kundenspezifischen Anschlüssen und weiteren Ausrüstungsteilen ergänzen.

Logistiklösungen für vorwiegend flüssige Güter in unterschiedlichen Behältern sind die Spezialität des Hamburger Logistikdienstleisters Hoyer. In Düsseldorf zeigte das Unternehmen symbolisch einen von rund 18.000 eigenen Edelstahl-IBC, die es den Kunden in der Chemie-, aber auch der Lebensmittelbranche zur Verfügung stellt. Das Angebot des Logistikers beschränkt sich jedoch nicht auf die Vermietung von IBC. Zum Service gehören laut Auskunft das Fleetmanagement, auch für kundeneigene IBC, die Rückführung sowie alle Werkstatteleistungen einschließ-

lich der gesetzlich vorgeschriebenen Wiederholungsprüfungen und Reinigungen. Abfüllservices und das Operating von Kundenbehältern können ebenfalls übernommen werden.

Eine Sicherheitswanne mit doppelter Breite hatte Aricon aus Solingen nach Düsseldorf mitgebracht. Die neue Wanne mit den Maßen 2000 x 1200 Millimeter ist in drei verschiedenen Höhen lieferbar: 170, 335 und 500 Millimeter. Sie kann als Auffangwanne zum Einstellen mit bis zu 1200 Litern Volumen, als Sicherheitswan-

Nachhaltige Produkte waren vorherrschendes Thema an vielen Messeständen.

ne mit Flachboden (bis zu 1150 Liter) sowie als Sicherheitspalette mit Gabeltaschen (bis zu 1000 Liter) geordert werden. Die DIBT-Zulassung vom Deutschen Institut für Bautechnik soll in den nächsten Tagen vorliegen, wie eine Aricon-Vertreterin versicherte.

Unter dem Namen „Power Fluor“ hat Promens Packaging eine neu entwickelte Kunststoff-Barriereverpackung vorgestellt. Die Barriere wird nach dem Blasprozess im Plasma-Fluor-Verfahren innen und außen auf der Verpackung erzeugt. Wie der Hersteller versichert, weisen derart behandelte Behälter deutlich höhere mechanische Werte auf, was sie unempfindlicher gegenüber Transportbelastungen macht. Die UN-Zulassungen von Verpackungen, so Promens weiter, behalten auch nach der Behandlung ihre Gültigkeit. Zusätzlich wird ein spezieller „Lotos-Effekt“ erreicht, der die meisten Füllgüter leichter abfließen lässt. Das DrumQuik-Pro-Entnahmesystem von Colder Products verspricht die sichere und einfache Entnahme von Chemikalien aus Fässern, Kanistern und anderen Spundgebinden. Das System besteht aus einem Spundverschluss mit Steigrohr sowie einer wiederverwendbaren Kupplung. „Mit der DrumQuik Pro kann man Chemikalien einfach umfüllen, indem der Versand-Sicherheitsstopfen entfernt und die Kupplung aufgesetzt wird“, erklärte Thomas Braun, bei Colder für die Bereiche Chemie und Verpackung zuständig. „Das macht das Installieren, Herausnehmen und Reinigen eines Steigrohrs hinfällig.“

Rudolf Gebhardt